

Barrieren müssen verschwinden

Ahnataler Behindertenbeauftragte aktualisierten Broschüre zu Hindernissen in der Gemeinde

AHNATAL. Stufen, Absätze, kein fester Straßenbelag vor einem Geschäft – Menschen mit Geheinschränkungen werden im Alltag oft vor Probleme gestellt. Die Ahnataler Behindertenbeauftragten Katja Zöllner und Markus Budenz haben es sich zur Aufgabe gemacht, sich in der Gemeinde für Barrierefreiheit einzusetzen.

Die beiden sind selbst auf den Rollstuhl angewiesen und kennen die Probleme daher nur zu gut. Umso wichtiger sei es deshalb, dass man sich vorab informieren könne, welche Einrichtungen problemlos zu erreichen seien, meinen sie.

Daher hat die Gemeinde Ahnatal 2010 die Broschüre „Barrierefrei in Ahnatal“ veröffentlicht, auf denen Einrichtungen und Geschäfte mit ihrer Erreichbarkeit gelistet werden. So werden beispielsweise Stufen, Rampen sowie Behinderten-WCs und Hausbesuch- beziehungsweise Hilfsdienste ausgewiesen. Zöllner und Budenz haben nun die Broschüre



Setzen sich für Barrierefreiheit ein: Behindertenbeauftragter Markus Budenz (von links), Bürgermeister Michael Aufenanger und Behindertenbeauftragte Katja Zöllner möchten die Barrierefreiheit in Ahnatal unter anderem mit der überarbeiteten Broschüre vortreiben. Foto: privat/inh

grundlegend überarbeitet und aktualisiert. In der 3. Auflage sind 97 Einrichtungen aufgeführt, von kirchlichen über gemeindliche Einrichtungen bis hin zu Ärzten und Geschäften, und deren jeweilige Erreichbarkeit.

„Seit 2010 sind uns einige Gewerbetreibenden mit offenen Ohren begegnet und haben beispielsweise persönliche Hausbesuche in ihr Geschäftskonzept integriert“, freut sich Zöllner. Zugleich koste es aber immer wieder Kraft,

wenn Gewerbetreibende die Arbeit der Ehrenamtlichen nicht einschätzen könnten und die gewünschte Barrierefreiheit ignorieren würden.

„Es geht hier nicht nur um behinderte Menschen. In Ahnatal sind mittlerweile so vie-

was dieser Umstand bedeute. „Umso wichtiger ist es, den Menschen, die ständig und oftmals mit gravierenden Einschränkungen leben müssen, Hilfestellungen im Alltag bieten zu können“, meint Aufenanger. (ptk)

le Bewohner an den Rollator gebunden, da sollte es im Interesse eines Gewerbetreibenden sein, auch auf eine solche Zielgruppe einzugehen“, so die Behindertenbeauftragte.

Zöllner empfiehlt daher, das ihrer Meinung nach lobenswerte Konzept der Familienfreundlichkeit seitens der Gewerbetreibenden mit dem der Barrierefreiheit zu vereinen: „Oft können schon Kleinigkeiten eine Menge bewirken.“

Auch appelliert Zöllner an die Ahnataler, mit den Behindertenbeauftragten für eine verbesserte Situation von mobilitätseingeschränkten Personen in der Gemeinde aktiv mitzuarbeiten.

Bürgermeister Michael Aufenanger hob den Stellenwert der Broschüre hervor. Jeder habe schon einmal Erfahrungen mit eingeschränkter Bewegungsfreiheit gemacht und wisse,